



„Wenn Amerika niest, bekommt die Welt einen Schnupfen“, sagt ein altes Sprichwort. Im **Januar** bewahrheitete sich dieses Sprichwort für China sowohl bildlich als auch in der Realität.

Panik auf den Weltmärkten machte die Anstrengungen des gerade beendeten Handelskonfliktes zwischen den USA und China zunichte; alle Indizes und Börsen stürzten angesichts der Ängste bezüglich des **Coronavirus** innerhalb und außerhalb Festland-Chinas ab und nahmen die Preise und Aktienkurse mit auf eine Zeitreise in die Zeit vor Weihnachten und sogar noch weiter zurück. Das chinesische Neujahrsfest ist normalerweise nicht nur eine Woche Ferien und geschlossener Börsen, sondern auch ein wichtiger Impuls für die Wirtschaft mit Masseneinkäufen, die gute Hinweise über den Gesundheitszustand der asiatischen Energiezentrale vermitteln. Die Kombination aus Virus und Festlichkeiten zur gleichen Zeit hatte einen üblen Dominoeffekt: freie Verbreitung des Virus während der Ferienwoche, bevor die Quarantäne verhängt wurde, dann die Angst vor Ansteckung und schließlich der radikale Rückgang bei Einkäufen von Geschenken und Ausgaben für Restaurantbesuche und Essen.

Die Situation führt zu einer hitzigen Debatte über **wirtschaftliches Wachstum**. „Wann wird China es „erlauben“, dass das BIP unter die psychologische Grenze von 6% fällt, und wenn dies passiert, wird es für die reale Welt einen großen Unterschied machen? **Chinas BIP-Wachstum fiel im dritten Quartal von 6,2% im zweiten Quartal im Jahresvergleich auf 6,0%** und erzielte damit das schwächste Ergebnis seit dem ersten Quartal 1992. Das wird in großem Maße auf den andauernden Handelskonflikt mit den Vereinigten Staaten zurückgeführt, aber es gab auch Hinweise darauf, dass die Wirtschaft bereits an Schwung verlor, bevor das Geplänkel über Zölle Mitte des letzten Jahres ernsthaft begann. Selbst wenn sogar die Phase 1 genannte Teillösung des Handelskonfliktes gegenwärtig eine 50:50 Wette zu sein scheint, wird die chinesische Wirtschaft wahrscheinlich noch für einige Zeit mit dem Gewicht des Handelskrieges mit den Vereinigten Staaten zu kämpfen haben. Das könnte unvermeidlich dazu führen, dass das BIP-Wachstum unter 6% fällt, was aber eigentlich für die Behörden in Peking ein Segen sein könnte. Sie haben eine perfekte Entschuldigung für den Rückgang des BIP-Wachstums und können ihre Kontrolle der inländischen Medien nutzen, um die Botschaft einzuhämmern, dass das schwächere Wachstum einzig und allein die Schuld von US-Präsident Donald Trump ist. In gewisser Weise wäre es wahrscheinlich eine riesige Erleichterung für Peking, schließlich ein schwächeres Wachstum einzuräumen.“ (Reuters)

Dieser Artikel aus dem vergangenen November rückte Probleme beim chinesischen Wachstum bereits vor dem Coronavirus in den Vordergrund, jetzt sehen alle Analysten das **BIP deutlich unter 6%, manche pessimistischen Vorhersagen sogar unter 5%**. Während alle darauf warten, dass die Weltgesundheitsorganisation und die chinesische Regierung eine Lösung für die Seuche finden, wird es interessant sein zu beobachten, wer schließlich der Maxime von Baron Rothschild folgt „**zu kaufen, wenn Blut durch die Straßen fließt, selbst wenn es dein eigenes Blut ist.**“

Metall-Informationen – Januar 2020



In der Zwischenzeit hat Reuters die neuesten Metall-Umfragen veröffentlicht. Die Vorhersagen haben offensichtlich nicht die schlechten Nachrichten aus der jüngsten Vergangenheit berücksichtigt, sodass die Umfrage lediglich statistischen Wert hat:

| | 2020 | | | 2021 | | |
|--------|-----------------------------|-----------|--------|-----------------------------|-----|------|
| | DURCHSCHNITTLICHE \$-PREISE | | | DURCHSCHNITTLICHE \$-PREISE | | |
| | Neu | Okt | Diff | Neu | Okt | Diff |
| KUPFER | 6.226,00 | 6.030,40 | 3,24% | 6.358,20 | | |
| NICKEL | 15.567,80 | 16.273,20 | -4,33% | 16.606,10 | | |
| ZINN | 17.632,70 | 17.993,50 | -2,01% | 18.554,60 | | |
| ZINK | 2.285,80 | 2.303,10 | -0,75% | 2.305,40 | | |

Etwas interessanter sind die Metallpreise von Januar:

| | <u>MONATLICHE Höchst- und Tiefststände</u> | |
|--------|--|------------------|
| | HOCH | TIEF |
| KUPFER | \$6.343 am 16. | \$5.533,5 am 31. |
| ZINK | \$2.459, 50 am 22. | \$2.163 am 31. |
| NICKEL | \$14.435 am 16. | \$12.510 am 29. |
| ZINN | \$17.900 am 21. | \$15.690 am 30. |

Kupfer verzeichnete im neuen Jahr eine aufsteigende Tendenz, obwohl die ersten Handelstage nicht besonders gut verliefen. Der Preis erreichte eine alte Widerstandslinie bei **6.300\$**, die etwa eine Woche lang getestet wurde, und zwar vor dem Hintergrund starker chinesischer Handelsdaten, die das rote Metall auf ein **8-Monats-Hoch** steigen ließen, bevor ab dem 16. der Erdrutsch passierte und es einen schnellen Zusammenbruch unter **5.500\$** gab und das Metall damit fast **13%** innerhalb von 2 Wochen verlor. Der monatliche Durchschnittspreis lag bei **5.550€** und blieb damit im Vergleich zum Dezember dank des **stärkeren Dollars**, der zusammen mit Gold der einzige Hauptgewinner in diesem Blutbad war, **nahezu unverändert**. Die weltweiten Lagerbestände reagierten schnell auf fallende Preise und sprangen zurück auf die Stände vom November; in den LME-Lagerhäusern im Fernen Osten und in Triest verdoppelten sie sich innerhalb weniger Tage, während sich der Rückgang in New Orleans fortsetzte und sich der Contango in der zweiten Monatshälfte halbierte.

Metall-Informationen – Januar 2020



Der **RSI** (ein Indikator für die gegenwärtige und historische Stärke oder Schwäche) sank drastisch und fiel **unter 20**, sodass eine weitere rote Fahne bezüglich des Gesundheitszustands von Dr. Kupfer gehisst wurde; eine Bestätigung der kläglichen Situation kommt aus einer anderen fachlichen Analyse. Anfang 2016 waren Rohstoffe unter enormem Druck und fielen auf Mehrjahrestiefs, während Kupfer einen unterstützenden Weg fand, der bis zu diesem Sommer nie zusammenbrach. Die Tatsache, dass sich der Preis seitdem über und unter diesem Unterstützungsniveau bewegt hat, hat keinen besonderen Verdacht erregt vor dem Hintergrund des starken geopolitischen Einflusses auf die Märkte, aber das erneute Abtauchen Ende Januar wird den Investoren für einige Zeit ziemliches Kopfzerbrechen bereiten. Interessanter als die Vorhersage kurz- und mittelfristiger Preistrends ist wahrscheinlich das Verstehen des größeren Zusammenhangs: Wir haben eine gefährliche Verzweigung registriert (siehe nachstehende Graphen), die Kupfer mit dem chinesischen Index und dem Standard&Poor 500 in Bezug setzt, was auch für Öl zu beobachten ist. Die Tatsache, dass diese wichtigen Rohstoffe, die normalerweise das Tempo der weltweiten (nicht ausschließlich) industriellen Performance anzeigen, keinen Bezug zu den Finanzmärkten haben, zeichnet ein dystopisches Zukunftsbild.



(Bloomberg / Zerohedge)

Die Preise für **Zink** „erreichten am Mittwoch einen mehr als fünfwöchigen Höchststand, als die Sorgen über eine weitere militärische Eskalation zwischen dem Iran und den USA geringer wurden, aber die Besorgnis bezüglich kurzfristiger Lieferungen des Metalls, das hauptsächlich für das Verzinken von Stahl verwendet wird, zunahm. Der Ausverkauf an den Aktienmärkten stoppte, als die Hoffnung wuchs, dass die Vereinigten Staaten gerade noch davon absehen würden, einen Vergeltungsschlag für den Angriff des Iran auf US-geführte Truppen im Irak auszuführen“ (Reuters, 8. Januar). So schien es, dass Zink bereit war, den jüngsten Treibsand im Preisbereich zu verlassen, und es kam der **Widerstandslinie von 2.460\$** tatsächlich nahe; ein paar Tage nach dem Sturz von Kupfer betrug der **Verfall** ähnlich wie bei seinem Verwandten nahezu **13%**. Der Tiefststand bei **2.163\$** stellt einen weiteren Rekord für ein Mehrjahrestief dar, während



der **Durchschnittspreis**, abgemildert durch den Wechselkurs mit dem US-Dollar, tatsächlich um fast **4%** auf knapp **2.125€** anstieg. Anders als beim Kupfer blieben die Lagerbestände nahezu unverändert und verzeichneten lediglich einen Rückgang von 3%, obwohl dies eine Abnahme unter **50.000 t bedeutete**, was ein nie dagewesenes **historisches Tief bedeutet**, während die Backwardation ebenso schnell fiel wie der Preis begann sich abzuschwächen.

Nickel litt einige Wochen unter der militärisch angespannten Lage im Nahen Osten, bevor die Ängste bezüglich einer Pandemie die Märkte erreichten. Der Preis verzeichnete Auf- und Abwärtsbewegungen von etwa 300\$ um 14.000\$, aber nichts konnte den freien Fall auf ein 18-Monatstief stoppen, selbst der Gegenwert in € verlor im Vergleich zum Durchschnittspreis im Dezember fast 2% und fiel auf **12.200€**. Im vergangenen Monat notierten wir den umgekehrt proportionalen Trend fallender Preise und steigender Lagerbestände; diese Tendenz setzte sich im Januar fort, da die Nachbarländer Chinas ihre Bestände aufstockten, insbesondere in Singapur und Taiwan. Die dann mehr als 40.000 t Aufstockung führte die LME-Lagerhäuser einen weiteren wichtigen Schritt weg von den kürzlichen zehnjährigen Tiefstständen. Es ist ein schwacher Trost, aber es gab positive Nachrichten in der jährlichen Minenförderung: *„Nickelerz strömte letztes Jahr aus Indonesien, als die Minen im Top-Erzeugerland die Produktion und Verkäufe intensivierten, bevor ein pauschales Verbot für Überseeverkäufe vorgezogen wurde und ab diesem Jahr gelten sollte und damit den globalen Markt in Aufruhr versetzen würde. Laut Angaben des Ministeriums für Energie und Bodenschätze stiegen die Roherz-Exporte im Jahresvergleich um 50% auf 30,2 Mio. t, da die Produktion 52,8 Mio. t betrug und sich damit mehr als verdoppelte. Die Verschiffungen lassen sich mit Quoten von 30,8 Mio. t vergleichen, so Yunus Saefulhak, Direktor für Bodenschätze im Ministerium (Bloomberg).“*

Zinn hatte sich wirklich bemüht, sich von der schlechten Performance im Jahr 2019 zu erholen, und der Preis **stabilisierte sich um 18.000\$**, aber alle Energie verpuffte, als die Kurse fielen. Der **Tiefstand unter 15.700\$** nahe dem Rekordtiefstand vom September war ziemlich beängstigend und verzeichnete einen RSI unter 30; die Lagerbestände nahmen von den kürzlichen Mehrjahreshöchstständen ebenfalls ab. Der einzige Trost kommt wieder aus dem Minenbereich: *„Die indonesischen Exporte von veredeltem Zinn stiegen im Dezember im Vergleich zum Vorjahresmonat um 23% auf 6.447,15 t, wie die Daten des Handelsministeriums am Freitag zeigten. Laut der Daten stiegen die Exporte im Monatsvergleich um 40%.“* (Reuters)